

in einer großen Selbstäusserung besangen seien. (Die Times täuscht sich auch wohl, wenn sie glaubt, daß Deutschland nochmals auf eine nützige Papiergarantie anbeihen werde.) Frankreich greift Deutschland an, es wird geschlagen, und die deutschen Feldherren erläutern, daß die Annexion von Elsass und Lothringen zur Sicherung gegen neue Angriffe nothwendig sei. Das deutsche Volk aber hätte nicht auf die fraglichen Provinzen Anspruch gemacht, weil dieselben zum großen Theile deutsch sind. Noch nach Sedan wäre man, wie unser Berliner Correspondent schreibt, zufrieden gewesen, mit den alten Grenzen abzuschließen, hätten nicht die Generale darauf gedrungen, daß die strategisch wichtige Vogesenlinie nebst May erworben werden müsse. Das Verlangen nach einer Sicherung ist auch hierbei vorherrschend. Es gibt indeed kaum einen Engländer, der nicht gegen eine gezwungene Übertragung freier Bürger unter einer neuen Regierung protestieren würde. Als Ausweg für diese Schwierigkeiten schlagen wir vor: einigen Wochen die Gesamt- und Einzelgarantie der Großmächte zur Sicherung jedes der beiden Kriegsführenden gegen einen ungerechtfertigten Angriff von Seiten des andern vor, unter der Bedingung, daß die Festungen May und Strasburg geschleift werden sollten. Es ist möglich, daß dieser Vorschlag verworfen werden würde, hätte man ihn damals aus Tapet gebracht, es ist wahrscheinlicher noch, daß derselbe heute zurückgewiesen würde, denn der Geist der militärischen Ehre, der den Vorschlägen des Friedens überhaupt ungünstig ist, hat mittlerweile an Stärke gewonnen. Und doch setzt man uns damals gute Gründe bei Erörterung des Gedankens entgegen, und heute erst lassen sich manche gute Gründe zu Gunsten derselben anführen. Zunächst ist als Hauptargument in dieser Hinsicht anzuführen, daß es noch Zeit dazu ist. Wir wissen aus guter Quelle, daß das Bombardement von Paris nicht beginnen wird, bis weitere 15 Tage verflossen sind, und es wird auf augenscheinlich zuverlässige Angaben hin versichert, daß der König selbst abgesehen sei, den Befehl zum Angriff zu ertheilen. Die Erhebung gegenwärtiger Garantien gegen mutwilligen Angriff ist der erste Schritt auf der Bahn zur Schöpfung eines wirklichen Staatsrechts. Eine feierliche Anerkennung des Grundprinzips, daß ein Volk nicht gegen seinen Willen unter einem fremden Herrn gebracht werden kann, eine Anerkennung, gesichert durch die Bereitwilligkeit, lieber eine Verantwortlichkeit zu übernehmen, als das Prinzip leichtfertig verlesen zu lassen, wäre von der höchsten Bedeutung in dem Kampfe zwischen Freiheit und Macht. Welche Stürme auch immer sich erheben würden, wir würden mehr als unsere eigene Macht zur Vertheidigung hinter uns haben. Wir könnten in der Stunde der Verlassenheit an das von uns geforderte Staatsrecht appellieren und um uns her die Einflüsse der Freiheit in allen Nationen scharen, welche Ränke man auch immer schmieden möchte, sie zu untergraben.

Königreich Sachsen.

In Dresden hat, wie die Dresdner Nachrichten melden, am 8. Nov. die Schließung der ersten Civilcorte stattgefunden. Der Bräutigam war Israelit, die Braut evangelisch. Die Vereinigungsfestlichkeit wird so beschrieben:

Im kleinen Saale des Bezirksgerichts brannte die Gasbeleuchtung und auf der Tafel standen vier brennende Kerzen, dicht an der Tafel saß das Brautpaar, hinter ihnen der Vater der Braut und mehrere Verwandte und Freunde. Hofrat Dr. Stübel trat mit noch zwei Beamten des Bezirksgerichts in den Saal und schritt sofort zu der Handlung, welche den Charakter eines Ernstes an sich trug. Zuerst hielt der Richter eine Ansprache an die Verlobten, bemerkte, daß das Aufgebot vorhergegangen, kein Einspruch erfolgte, und der Traum infolge des Gesetzes vom 20. Juli d. J. nicht im Wege steht. Es geschahen ziemlich die sonst üblichen Fragen und Erklärungen, wie sie der Priester an das Brautpaar richtet. Als von beiden Seiten das „Ja“ erfolgte, wurden die Ringe gewechselt und dann das Protokoll vorgelesen, welches sich auf die Handlung bezog. Hofrat Dr. Stübel erklärte die Ehe für geschlossen; die Neuvorständen sowie zwei der geladenen Zeugen unterschrieben solches, und nachdem einer der Beamten ihre Namen in das Civilstandesregister eingetragen, war die Handlung beendet, welche im ganzen an 30 Minuten währt.

× Crimmitschau, 10. Nov. Nicht geringes Aufsehen erregt in unserer Stadt die gestern durch die königliche Staatsanwaltschaft erfolgte Verhaftung des hiesigen Buchdruckereibesitzers Junghahn. Derselbe lebt seit Monat August d. J. unter dem Namen Bürger- und Bauernfreund ein Blatt der extremsten sozialdemokratischen Richtung erscheinen, welches theils die Erfüllung des Volksstaats zu reproduzieren pflegte, theils aber auch durch ebenso ungeschickte als niederrädrige Angriffe eigener Fabrik die Leiter unserer Staatsangelegenheiten herabzusetzen, ja sogar die Soldaten Sachsen aufzuwiegeln suchte. Ein von Junghahn in neuerer Zeit verbreitetes „Demokratisches Soldatenlied“ scheint den nächsten Anlaß zum Einschreiten der Criminalbehörde gegeben zu haben, hinsichtlich dessen nur bedauert wird, daß es nicht schon längst erfolgte. Denn die Art, wie dieses Blatt unsere Arbeitervölkertung durch Verbredungen der eingegangenen Nachrichten, ja geradezu erbärmliche Schillerungen zu Gunsten der verhaschten republikanischen Führer Frankreichs zu erwärmen und den Gott sei Dank auch bei uns erwachten Patriotismus herabzustimmen sich bestreite, war geradezu empfänglich.

+ Leipzig, 11. Nov. Die Feier des Schillertags, welche gestern im Hotel de Pologne in der gewohnten Weise stattfand, hatte durch die hochgehenden Wogen der Zeit keineswegs einen Abbruch erlitten, von denselben vielmehr eine eigenhümliche Fährtung erhalten, welche dem entsprach, was jetzt die Herzen aller Deutschen bewegt. Wie schon der eröffnende Chorgesang von Rudolf Gottschall auf das neue deutsche Reich hin, das im Entstehen begriffen ist, so zeigte der Prolog Friedrich Hoffmann's, trefflich vorgetragen

von Hel. Link, die bißmalige Feier als „Schiller's Siegesfest“, das Siegesfest des hervorragenden Kämpfers, dessen Name in den schlimmen Zeiten deutscher Vergangenheit oft das einzige, alle Gauen noch vereinende Band war. Von gleichem Geschäftspunkte aus schiberte der Redner des Tages, Dr. Otto Ule aus Halle, den Dichter als Bildner, Erbauer und Prophet des deutschen Volks. Der Vortrag, schlicht an Form, aber reich an Gedanken und von manhaft freier Gestaltung zeugend, gab das helle Bild Schiller's auf dem dunklen Grunde der Vergangenheit hervor. Er stellte in kurzen Sätzen die Jämmerlichkeit des verfallenen, sich endlich auflösenden Reichs dar, die nationale Wiedererhebung, die Schmach und neue Erneuerung unter dem Blitze regim des bösen Dämons unsers Jahrhunderts, des Metternich, und im Gegensatz dazu den neuen Anbruch einer schönen Zeit. Ein Politiker und Patriot im heutigen Sinne sei Schiller allerdings nicht gewesen, er habe es aber auch nicht sein können in einer Zeit, wo es kein staatliches Leben gab, wo man alles Heil ausschließlich von Frankreich erwartete, wo es äußerst schwer war, sich mit Stolz als Deutscher zu fühlen. Aber gerade zur Zeit des tiefsten Verfalls wurde er der Prophet seines Volks, schuf er die dichterische Verklärung deutscher Einheit, eine rein deutsche Erklärung der Menschenrechte: den „Wilhelm Tell“. Er lehrte das Volk seine Sprache wieder acht und lieben, er feierte die deutsche Stillekeit in herrlichen Darstellungen, er erschaffte den nobelsten Begriff „Vaterland“ wieder mit einem hohen Inhalt, er machte die Deutschen zu Trägern einer Weltcivilisation. An Schiller's Geiste haben sich seitdem Tausende und Tausende emporgehoben, und sein Name gab einen Maßstab für den Ausschwung oder die Verunkenheit der Zeit, für legierte da, wo „Tell“ und „Wallenstein“ als staatsgefährlich von der Bühne verbannt waren, wo man den Lehrern das Lesen der Schiller'schen Gedichte unterlachte — das war die Zeit, wo der Gedanke eines einzigen Deutschlands ein tödeswürdiges Verbrechen war! Den zweiten Theil der Feier bildeten Lebende Bilder, welche von den Mitgliedern des hiesigen Künstlervereins, den Herren Adolf Neumann, August Schieferdecker, Dr. Rothes und Zuchi arrangiert waren und von Gesang (durch das Thomanerchor und den Verein Arion) oder durch Declamation (durch Hel. Link und Dr. Mittel) begleitet. Sie sandten um so größeren Anklang, da auch sie sich an die Dichtungen Schiller's anschlossen; sie verberichteten: „Die drei Worte“, die „Schlacht“ und Altinghausen's Mahnusz „Seid einig!“

* Leipzig, 11. Nov. Gestern Vormittag veranstaltete auch das hiesige Gymnasium eine Schillerausstellung, wie dies seit Jahren an dieser Anstalt Brauch ist. Mehrere Schüler der höheren Klassen sprachen sich in selbständigen und zum Theil sehr gut geführten Reden über die Bedeutung des Tages im allgemeinen wie über einzelne Momente aus Schiller's Leben und Wirken aus. Director Dr. Zille hob in seiner Festbetrachtung die Beziehungen des Tages zu der großen nationalen Erhebung der Gegenwart hervor. Schiller habe sie mittelbar vorbereitet, indem er die Geister aufgerüttelt, das Selbstbewußtsein der Nation gehoben, ihre Literatur von fremdländischem Einfluß mit bereit, ihre Sprache bereichert und gesäubert habe. Der Redner legte den Schülern dann ans Herz, diese Sprache wie die deutsche Art und Sitte überhaupt gleich einem Schatz zu halten und sie rein zu erhalten von Ausländer und Verfälschung. Er schiberte den Reichthum, die Kraft und Bildungsfähigkeit der deutschen Sprache; unser Volk sei selbst ein Millionär und habe wahrlich nicht nötig, bei andern Völkern betteln zu gehen. Die Verhüllung der Schillerausstellung und die Absingung eines Liedes bildeten den Schluss der Feier.

* Leipzig, 11. Nov. An französischen Gesangeneu sind seit gestern Vormittag wieder vier Transporte in der Stärke von 800, 2000, 2100 und 104 Mann hier durch und weiter nach Reisse, Kosel etc. gegangen. Desgleichen fanden gestern Vormittag 230, gestern Nachmittag 220 und heute früh 250 Kranke und Verwundete hier durch. Einige Sachsen wurden in den hiesigen Lazaretten untergebracht, die übrigen gingen weiter nach Görlitz, Liegnitz etc.

Telegraphische Depeschen.

* München, 11. Nov. Aus Altbreisach vom 11. Nov. wird gemeldet: „Neubreisach capitulirt gestern Abend mit 5000 Gefangenen (darunter 100 Offiziere) und 100 Geschützen.“

* Berlin, 11. Nov., 11 Uhr 45 Min. mittags. (Offizielle militärische Nachrichten):

1) Kühnheim, 10. Nov. Neubreisach hat soeben capitulirt; etwa 100 Offiziere und 5000 Mann sind kriegsgefangen, 100 Geschütze erobert. Die Übergabe erfolgt morgen Vormittag 10 Uhr.

v. Schmeling.

2) Versailles, 10. Nov. Beim Vorläufen der Loire-armee auf dem rechten Ufer der Loire über Beaujolais hat General v. d. Tann außerhalb Orleans am 9. Nov. gegen dieselbe Stellung genommen und nach constatirter Stärke des Gegners sich unter Gefecht auf St. Peray abgezogen. v. Podbielski.

3) Versailles, 10. Nov. General v. d. Tann, welcher Orleans räumte, meldet, daß am 10. Nov. keine Vorbewegung des Feindes bemerkbar war.

v. Podbielski.

Berlin, 9. Nov. Man erwartet, daß in den nächsten Tagen die Operationen gegen Paris und zwar zunächst gegen die der Südseite vorliegenden Forts mit aller Macht begonnen werden.

(R. Wiener Tgl.)

Berlin, 10. Nov. Die Berufung des Reichstags nach Versailles stöhnt in national-liberalen Kreisen noch immer auf erhebliche Bedenken; von einem Revisionstag nach dem nächsten norddeutschen ist nichts bekannt. Falls Bayern nicht vor dem Zusammentritt des norddeutschen Reichstags sich einigt, würden die nächsten Wahlen zum ersten gesetzgebenden

deutschen Reichstage voraussichtlich ohne Bayern stattfinden, dessen bessere Wendung im letzten Augenblick noch immer nicht ausgeschlossen ist. (Köln. B.)

* Berlin, 11. Nov. Die Berliner Börsen-Zeitung schreibt: „In sehr bestimmter Weise geht uns aus Amsterdam die Mitteilung zu, daß nach der in dortigen gut unterrichteten Kreisen verbreiteten Annahme die Verhandlungen wegen Übergabe von Luxemburg an Deutschland bereits in vollem Gange sind, und glaubt man sogar allgemein, daß die seit kurzem eingetretene holländische Ministerkrise lediglich mit den Phasen dieser Verhandlungen zusammenhängt.“

München, 9. Nov. In diplomatischen Kreisen curstzte gestern abends das Gerücht von der Wiederaufnahme der Waffenstillstandsverhandlungen. (R. Wiener Tgl.)

* Kiel, 9. Nov. abends. Bei den heutigen Wahlmännern wählen hat die liberale Partei, wie die Kieler Zeitung mittheilt, von 96 Wahlmännern 77 mit großer Majorität durchgebracht.

London, 10. Nov. Die Times veröffentlicht einen Artikel ihres Specialcorrespondenten aus Mex voll der furchtbaren Anklagen gegen den Marschall Bazaine. (B. B. Cour.)

Brüssel, 10. Nov. Angel Miranda (der verhaftete Redakteur des Gaulois) entfloß trotz des von ihm gegebenen Ehrenworts aus Mainz. — Die Indépendance belge publiciert an hervorragender Stelle den Brief eines „hochgestellten französischen Diplomaten“ an Gambetta, mit der dringenden Mahnung zum Friedensabschluß unter allen Bedingungen. (B. B. Cour.)

* Newyork, 9. Nov. Bei den Wahlen für den Staat Newyork siegten die Demokraten. Der neu gewählte Gouverneur Hoffmann sowie sämtliche Staatsbeamte gehören der demokratischen Partei an. Bei den Wahlen für den Congress wurden in Newyork 16 Republikaner und 15 Demokraten gewählt. In Massachusetts gehören sämtliche neu gewählte Mitglieder des Congresses sowie der Gouverneur des Staates der republikanischen Partei an. In Kentucky wurden 1 Republikaner und 8 Demokraten in den Congress gewählt; in Tennessee 2 Republikaner und 7 Demokraten; in Illinois 9 Republikaner und 5 Demokraten; in Michigan 5 Republikaner und 1 Demokrat, in Virginien 3 Republikaner und 5 Demokraten; in Wisconsin 4 Republikaner und 2 Demokraten; in Alabama 1 Republikaner und 5 Demokraten; in Minnesota 1 Republikaner und 1 Demokrat; in Nevada 1 Republikaner; in Louisiana 4 Republikaner und 1 Demokrat; in Maryland sind sämtliche Gewählte Demokraten.

Der hamburgische Börsen-Halle wird aus Stuttgart vom 8. Nov. telegraphiert:

Das Süddeutsche Correspondenzbureau meldet: „Unsere münchener Quelle verfüllt die Mitteilungen vom 1. Nov. über die Verhandlungen in Versailles: Die Südstaaten treten auf Grundlage der Verfassung des Norddeutschen Bundes vollständig in den Bund ein. Das Oberhoftagsgericht in Leipzig wird zum deutschen erweitert. Allgemeine Kriegsgerichts sowie die freie Bestimmung der Kriegsobligationen über den Ort der Ableistung ihrer Dienstpflicht, wird angenommen. Das norddeutsche Strafgesetzbuch wird entsprechend ergänzt. Die Gesetze des Norddeutschen Bundes vom 13. Mai 1870 (betreffend doppelte Bestimmung von Bundesangehörigen), vom 16. Juni 1870 (über Ausgabe von Papiergeld), vom 10. Juli 1869 (über Wechselkemptsteuer), vom 14. Juni 1868 (betreffend die Pensionen der ehemaligen Offiziere und Soldaten von Schleswig-Holstein), vom 3. März 1870 (über die Gebühre) sowie das Gesetz über eine allgemeine deutsche Marinelei sollen sofort in Kraft treten. Desgleichen die Bundesgesetze vom 1. Juli 1868 (über die Auhebung der Spielbanken, vom 7. April 1869, betreffend Mafregeln gegen die Rinderpest, vom 1. Juni 1870 über Höhnerabgaben und endlich das Gesetz vom 3. Juli 1869 über die Gleichberechtigung der Konfessionen. Die Bestimmung des Südens an der Marinelei ist accepted. Gemeinsames Nationalindigenat soll auf dem Wege der Gesetzgebung des Deutschen Bundes bald eingeführt werden.“

Handel und Industrie.

Börsenberichte.

* Wien, 10. Nov. Schlußkurse. Papierrente 57.75; Silberrente 67.65; 1864er Note 89.50; 1860er Note 93.40; 1864er Note 117.30; Bantactien 730; Rat.-Anteile —; Creditactien 254.10; Anglo-Austrian-Bank 206.50; Nordwestbahn 201. —; Lombarden 177.60; Staatsbahn 282. —; Galizier 243.50; Böhmen. Westbahn 245.00; Napoleon 9.85%; Dukaten 5.85; Silbercoupons 120.75.

* Hamburg, 10. Nov. (Schlußkurse.) Oesterl. Creditactien 208.1/2; 1860er Note 77.50; Vereinsbank 113.7/8; Oesterl. Staatsbahn 782.1/2; Lombarden 364; Amerit. Gp. Anteile pr. 1882 90%; Disconto 3%; Preuß. Rassenanweisungen 151; Ital. Rente 54.1/2. Wechsel auf London 1. S. 13.7/8, dt. 1. S. 13.6%. Internationale Bank —. Tendenz: fest.

* Newyork, 9. Nov. (Schlußkurse.) Golbagio 110%; höchster Euro 110%; niedrigster Euro 110%; schwante während der Woche bis um 1/2; Wechselkurs auf London in Gold 109%; Gproc. amerikanische Anteile pro 1882 108%; do. pro 1882 107%; 1865er Bonds 109%; 10/4er Bonds 106%; Illinois 137; Eriebahn 23%; Baumwolle, middling Upland 16%; Petroleum raffiniert 22%; Mais —.

Amsterdam	
Augsburg	
Berlin pr.	
Bremen pr.	
Frankfurt	
Hamburg	
London pr.	
Paris pr.	
Wien pr.	
Norddeut.	
do.	
Königsl.	x 1830
- 1835	
- 1847	
- 1852	
- 1859	
- 1859	
- 1862	
- 1870	
do.	
K. B. Land	
Leipzig	
Leipzig	
Piasten	
Mod. 1870	
Landw. C.	
do.	
Piasten	
Mod. 1870	
Landsch.	
Schuldvers.	
Anstalt	
Flandri	
eisenba	
Das Fer	
empfieh	
sowie	
längsten	
Vor	
Bahnsc	
Gro	
[5074]	
R	
Spe	
Daut	
Gefle	
terien	
aus,	
schlim	
früher	
wünsc	
straß	
Zeip	
Berli	